DIE ZAUBERFLÖTE

adaptiert fürs Märlitrucke Kindertheater
von Anita Berchtold 2020

Aufruhr im Reich der Königin der Nacht: kürzlich ist der König gestorben und nun hat auch noch König Sarastro vom benachbarten Reich der Sonne Prinzessin Pamina entführt.
Prinz Tamino hat sich auf der Jagd verirrt und wird von einem Drachen angegriffen. Vor Schreck fällt er in Ohnmacht und drei geheimnisvolle schwarze Damen vertreiben den Drachen. Die drei Damen beschliessen, ihre Königin zu holen. Die sucht nämlich einen Helden, der ihre Tochter Pamina befreit.
Während die Damen weg sind kommt der Vogelfänger Papageno des Weges und entdeckt Prinz Tamino gerade, als der aus seiner Ohnmacht aufwacht. Tamino meint, Papageno habe ihn vor dem Drachen gerettet. Papageno stellt das nicht richtig, sondern behauptet frech, Taminos Retter zu sein. Leider kommen in diesem Augenblick die drei schwarzen Damen zurück und hören Papagenos Lüge. Zur Strafe bekommt er ein Schloss vor den Mund, so dass er nichts mehr sagen kann. Tamino versucht erfolglos, ihm zu helfen.

Da trifft auch schon die Königin der Nacht ein und beauftragt Tamino, ihr ihre Tochter zurückzubringen. Papageno soll ihn begleiten und bekommt auch das Schloss wieder abgenommen. Die drei schwarzen Damen geben Tamino und Papageno ein Bild von Pamina. Dann erhält Tamino eine Zauberflöte, bei deren Klang alle Wesen lieb und zahm werden. Papageno erhält ein Glockenspiel, bei dessen Klingeln jedermann tanzen muss.

Als Unterstützung für die beiden Helden schicken die drei schwarzen Damen drei Kinder mit auf die Reise. Allerdings fühlt sich Papageno nicht so wohl als Held.
In König Sarastros Reich stehen die Hofdamen vor dem Tempel des Siebenfachen Sonnenkreises und freuen sich, dass Prinzessin Pamina dem fiesen Hofmeister Monostatos entwischt ist. Aber nein, er hat sie schon wieder eingefangen, und will sie nun zwingen, ihn zu heiraten. Die Hofdamen möchten ihr gern helfen, aber die Tempelwächterinnen hindern sie daran.

Hoppla! Papageno, der Tamino und die Kinder unterwegs verloren hat, stolpert direkt vor Monostatos' Füsse. Die beiden erschrecken voreinander. Monostatos glaubt, einen Geist zu sehen, und flieht. Die Wächterinnen wollen von Papageno wissen, was er hier zu suchen hat. Papageno hat das Bild von Pamina bei sich und vergleicht die Gefangene damit. Sie gleicht der Frau auf dem Bild, hat Haare, Augen, ein Gesicht - allerdings sieht man auf dem Bild weder Arme noch Beine. Pamina kann ihn von ihrer Identität überzeugen, und die Hofdamen drängen die beiden zur Flucht.

Die Tempelwächterinnen sind ein wenig enttäuscht. Viel lieber hätten sie Papageno festgenommen als ihn mit Pamina laufen lassen zu müssen.
Auf der Suche nach Papageno erreichen nun auch Tamino und die drei Kinder den Tempel. Die Kinder raten Tamino, im Tempel der Weisheit nach Antworten auf seine Fragen zu suchen. Er solle an eins der drei Tore klopfen - aber welches ist das Richtige? Erst beim dritten Tor lassen ihn die

Wächterinnen anklopfen und es treten drei Priester heraus. Tamino erklärt ihnen, er wolle gegen den bösen König Sarastro kämpfen und Prinzessin Pamina befreien. Doch die Priester verwehren ihm den Eintritt mit der Begründung, Rache und Hass hätten im Tempel der Weisheit nichts zu suchen. Tamino ist ratlos, denn auch die Kinder geben ihm nur rätselhafte Ratschläge.
Während Tamino über sein weiteres Vorgehen nachgrübelt, wird er auf einmal von wilden Tieren angegriffen. Rasch greift er nach seiner Zauberflöte und beginnt zu spielen. Die Tiere werden zahm und Tamino führt sie zurück in den Wald.

Monostatos hat sich unterdessen von seinem Schrecken erholt und verfolgt nun mit Hilfe der Wächterinnen Papageno und Pamina. Aber dann fällt Papageno sein Glockenspiel ein, und als er zu Klingeln beginnt, müssen Monostatos und die WächterInnen tanzen, bis sie ganz erschöpft sind.

Sarastro trifft mit seinen Hofdamen ein. Pamina erklärt ihm, warum sie weggelaufen ist und dass Monostatos sie zum Heiraten habe zwingen wollen. Sarastro verspricht, sie müsse niemanden heiraten, den sie nicht will. Monostatos wird verhaftet und aus Sarastros Reich verbannt.

Tamino und die Kinder haben endlich Papageno wiedergefunden und lernen Pamina kennen. Tamino hat nachgedacht und ist jetzt bereit für eine friedliche Lösung. Statt ihn zu bekämpfen bittet er Sarastro, Pamina freizulassen. Sarastro erklärt, warum er Pamina zu sich geholt hat: Tamino und Pamina sollen nämlich das Reich der Sonne und das Reich der Nacht zu einem grossen, friedlichen Reich vereinen. So hat Sarastro es Paminas Vater vor seinem Tod versprochen. Leider ist die Königin der Nacht gar nicht einverstanden mit diesem Plan; sie will ihre Macht um jeden Preis behalten. Tamino muss die Prüfungen im Tempel der Weisheit rasch absolvieren, um gekrönt werden zu können. Papageno, der Tamino begleiten soll, versucht, sich zu drücken. Erst als ihm die Priester zeigen, welche Überraschung auf ihn wartet, wenn er tapfer ist, will er es versuchen: eine Papagena, damit er nicht mehr so allein ist!

Während die Priester im Tempel die Prüfungen vorbereiten, sollen Papageno und Tamino warten und schweigen. Aber den Mund zu halten fällt Papageno sehr schwer. Sogar, dass es zur Warnung blitzt und donnert, kann ihn nicht vom Schwatzen abhalten.
Die drei schwarzen Damen wollen Tamino zur Königin der Nacht bringen, aber Tamino bleibt standhaft. Als die Priester wieder aus dem Tempel treten verpetzen die

Wächterinnen Papageno und aus Angst vor der Strafe gibt er vor, ohnmächtig geworden zu sein. Er bekommt aber eine zweite Chance und betritt mit Tamino den Tempel für die erste Prüfung.

Pamina trifft überraschend auf ihre Mutter, die Königin der Nacht. Heimlich belauscht Monostatos das Gespräch: Die Königin verlangt von Pamina, sie solle Sarastro töten! Pamina ist entsetzt und weigert sich. Die Königin ist fuchsteufelswild!
Kaum ist die Königin weg, kommt Monostatos aus seinem Versteck und droht Pamina, sie und ihre Mutter an König Sarastro zu verraten. Aber als Sarastro eintrifft, interessiert er sich nicht für Monostatos' Intrigen und jagt ihn erneut davon. Wütend will Monostatos sich nun der Königin der Nacht anschliessen.

Tamino und Papageno haben die erste Prüfung bestanden und dürfen sich ausruhen. Weiterhin gilt die Schweige-Regel. Weil Tamino sich konsequent daran hält, führt Papageno Selbstgespräche und beklagt sich, dass er nicht einmal etwas zu trinken bekommt. Da tritt eine dunkel verhüllte Gestalt aus dem Tempel und bietet ihm etwas zu trinken an. Papageno denkt, das müsse eine alte Frau sein und bietet ihr an, sich zu setzen. Gerade, als die Verhüllte ihm verraten will, wer sie ist, donnert und blitzt es wieder und sie flieht. Papageno verspricht, ab jetzt zu schweigen!

Damit es den beiden nicht langweilig wird, bringen die drei Kinder Tamino die Zauberflöte. Weil im Tempel keine Zauberei erlaubt ist, mussten Tamino und Papageno die Flöte und das Glockenspiel abgeben. Tamino spielt und die Kinder tanzen. Auch Pamina hat die Musik gehört und ist ihr gefolgt. Sie möchte wissen, wie es mit den Prüfungen läuft, aber sowohl Tamino als auch Papageno, durchs zweite Donnerwetter eingeschüchtert, antworten ihr nicht. Mit Gesten versuchen sie zu erklären, dass sie schweigen müssen und dass Pamina besser wieder gehen sollte. Pamina kann sie nicht verstehen und glaubt, sie hätten etwas gegen sie.
Drei Posaunenklänge rufen Tamino und Papageno zurück in den Tempel. Drinnen ist es dunkel und es dauert nicht lange, da hat Papageno seinen Begleiter schon wieder verloren. Er ist ganz verzweifelt und glaubt, nun hier drinnen verhungern zu müssen. Aber da wird er von den Priestern erlöst. Er muss die Prüfungen nicht zu Ende bringen, denn er schafft es ja nicht einmal, den Mund zu halten. Die verhüllte Dame, die ihm eben

schon das Wasserglas gebracht hat, führt ihn aus dem Tempel. Kurz vor dem Ausgang nimmt sie ihre Verhüllung ab: es ist Papagena! Nachdem sie Papageno versichert hat, sie sei ganz sicher kein altes Weib, folgt er ihr.

Pamina ist verzweifelt: ihre Mutter spinnt, Sarastro will sie wegen des Mordplans vielleicht nicht mehr hier
haben und nun reden Papageno und Tamino auch nicht mehr mit ihr. Die drei Kinder trösten sie.
Die Priester begleiten Tamino aus dem Tempel und erlauben, dass er mit Pamina spricht und ihr erklärt, warum er schweigen musste. Weil Papageno aufgegeben hat, will Pamina ihn für die letzte Prüfung begleiten.

Inzwischen schleicht Monostatos mit der Königin der Nacht und den drei schwarzen Damen zum Tempel, um zu verhindern, dass Tamino die letzte Prüfung schafft. Die Tore sind unbewacht, denn die Wächterinnen sind eingeschlafen. Aber es ist zu spät: Tamino und Pamina haben die letzte Prüfung bestanden! Sarastro verkündet: "Deine Macht ist gebrochen, Königin der Nacht, und auch ich bin nicht mehr König." Sarastro krönt Tamino mit der Sonnenkrone und die Königin der Nacht muss es hinnehmen, dass Pamina ihre Krone erhält.

Endlich herrscht Frieden.